

Freunde unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit mit, daß im Haus nebenan „zum Friedensengel“ ein wunderschönes Mädchen wohne, für das sein ganzes Herz glühe; es müsse aber noch zwei Jahre in die Töchterchule und dann ein Jahr ins Welchland, dann — „nachher wird's schöner,“ lachte er und schlief unter dem Lachen ein.

Fridli war den Wein nicht gewohnt, da er bis zu diesem Abend nur selten ein Glas Most zu trinken bekommen. Daher hatte er im Bett das merkwürdige Gefühl, als drehe es sich mit ihm herum, und als er eingeschlafen war träumte ihm, er sei in der Kirche von Kaienbühl zwischen dem Pfarrer und der verstorbenen Anna. Der Pfarrer auf der Kanzel hielt ein großes Blatt in der Hand und sang mit der ganzen Versammlung Studentenlieder und alle hatten Gläser in der Hand und riefen: Prosit Neujahr! Auf einmal stand ein Sarg in der Mitte, aus dem die Frau Doktor mit einer Kapuze auf dem Kopf sich aufrichtete und mit ausgebreiteten Armen auf ihn los kam, so daß Anna neben ihm heftig aufschrie und er erwachte.

Andern Morgens erklärte ihm August, das Gefühl, welches er gestern abend beim Einschlafen gehabt, heiße man in der Stadt das Kößlireiten oder Caroussel, und auf dem Heimweg nach Schöntal dachte Fridli darüber nach, wie viel man in der Stadt erleben könne, und alles kam ihm vor wie ein Traum, aus dem er erst jetzt in der frischen Morgenluft allmählig erwachte!

24. Auruhen im Institut.

Der Herr Pfarrer von Schöntal hieß Boni und war ein stattlicher Mann, dem man nur in das Gesicht sehen mußte, um ihn zu lieben. Was es Schönes und Gutes in der Bibel giebt, davon war er persönlich durchdrungen und entsprach ganz dem Wort: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Er ging in der christlichen Lehre auf das, was gemeinsames Gut ist, das Bestrittene ließ er auf sich beruhen, denn er wollte die Christen nicht zum Streite, sondern zur Liebe und zum Frieden erziehen.

Es war ein großes Glück für Fridli, daß er von diesem